

2017 | Gedanken zur Ausstellung

Neue Anfänge in den Landeskirchen



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Wie die
Landeskirchen
Nordelbiens
mit ihrer
NS-Vergangenheit
umgingen

nach 1945?

Wanderausstellung der Nordkirche: »Neue Anfänge nach 1945?«

Das Besucherbuch

St. Marien / Flensburg

Eine sehr gelungene Ausstellung!

Meine Hoffnung wäre jetzt nur noch, dass es keinen Krieg mehr geben würde!

Dieser Wunsch wird aber leider wohl nie in Erfüllung gehen.

13.1.17

Die Ausstellung zeigt mir – 80 Jahre alt: es ist so wichtig, sich immer wieder mit der Vergangenheit zu beschäftigen, zu erkennen, wie wir Menschen sind. Danke. Eigentlich wollte ich jetzt im Alter zur Ruhe kommen mit diesen Fragen.

16.1.17

All meine Verwandten sind in beiden Weltkriegen »gefallen« in diesem fürchterlichen Krieg mit »Gottes Segen« (sogar die Waffen wurden gesegnet!)

Keiner ging freiwillig!

Dann 1957 – die Kirche, die einst diese Männer segnete – wandelt sich u. die Gedenken wurden aus dieser Kirche »entfernt«!

Damals bin ich aus tiefster Überzeugung aus der Kirche ausgetreten. Ich bereue es bis heute nicht!

Verlogene Ausstellung!!

16.1.17

Geht's noch? Hat Kirche nichts Besseres zu tun, als diese vollkommen unsinnige Ausstellung!?

16.1.17

Wie schwer hat sich die Kirche doch getan, die schändliche Vergangenheit hinter sich zu lassen. Man kann es kaum glauben.

Hoffentlich wiederholt es sich nicht!! Militärisches Gehabe gehört nicht in die Kirche!!

16.1.17

Ich bin entsetzt über unsere Kirche, einiges hat man gewußt. Aber in dem Ausmaße!?
Ich kann es einfach nicht fassen!

16.1.17

Eine höchst beeindruckende und ehrliche Ausstellung, die bewegt und tief nachdenklich wirkt. Die Weltkatastrophe hat '45 ein Ende gefunden. Das Dilemma bleibt. Die Kirche selbst ist das Dilemma, auch für die Kirche selbst und für die Zukunft!

20.1.17

Wir beten dafür, dass sich das Böse nicht wiederholt.

23.1.17

Vielen Dank für die sehr engagierten Erläuterungen & für die ansprechende Ausstellung

24.1.17, Klasse 9d Altes Gymnasium

Eine bemerkungswürdige Ausstellung auch für uns. Schön, daß auch Lehrer mit ihren Schülern hier sind!

Auch wir, Kinder in Gnade der »späten Geburt«, zwingt es immer wieder zum Nachdenken!

24.1.17

Klasse 9a, Altes Gymnasium

26.1.17

Die Ausstellung war eindrucksvoll und aufschlussreich.

Die Q1g der Goethe Schule Flensburg

DANKE!

2.2.17

Mein Schwiegervater Pastor Paul Dahl gehörte zur BK und hatte auch damit zu tun.

2.2.17

Eine Ausstellung in dieser Art hätte ich mir vor Jahrzehnten gewünscht. Aber sie kommt dennoch nicht zu spät.

Eine beeindruckende Ausstellung gegen Krieg und Völkermord – für das Leben.

3.2.17

Sehr beeindruckend, zu was Menschen fähig sind. Hat man daraus gelernt?

7.2.17

Dom / Ratzeburg

Nie wieder Krieg in Europa und anderswo!

18.02.2017

Aber es gibt Krieg in vielen Teilen der Welt! Diese Ausstellung hat mich wieder wachgerüttelt. Viel zu oft verdeckt der Alltag das kritische Denken.

18.02.2017

Danke für diese Ausstellung.

22.2.17

Diese Ausstellung trägt zur Aufklärung bei und ist notwendig und lange überfällig.

21. Febr. 2017

Wir waren hier! Die Konfirmandengruppe aus Siebenbäumen & Kasdorf.

Die Ausstellung hier ist hervorragend! Wir fühlen uns in dieser Kirche zu Gott verbunden ...

25. Februar 2017

... gegen das Vergessen

Eine wichtige Ausstellung, erschütternd!

Lug und Trug – Verantwortung als Fremdwort?

Aus der großen Schuld heraus müssen wir im Hier und Jetzt Gutes tun!

Gott steh uns bei.

25. Februar 2017

Eine beeindruckende Ausstellung, wir nehmen viele Eindrücke mit. Dieser Besuch im Dom war auch ein Wiedersehen mit meinem Vater, der vor 2 Jahren leider verstorben ist, diese Ausstellung hätte ihn beeindruckt. Er war selber Flüchtlingskind und geschichtlich sehr interessiert ...

26.02.2017

Schon am Eingang wird auf Schuld hingewiesen und dann im Dom diese Ausstellung zu finden war äußerst enttäuschend. Sollten wir nicht unsere Jugend mit Frieden und auf einen schönen Blick in die Zukunft in die Kirche holen? Kein Wunder, daß die jungen Leute nicht kommen wollen!

26.2.17

Wie schön, dass Jugendliche Fragen stellen und ehrliche Antworten erwarten.
Eine »weichgespülte« Kirche ist ohne Rückgrat (Kreuz).
»Vergib uns unsere Schuld«

Danke für die gelungene Ausstellung im imposanten Dom.

4.3.17

Endlich ein Stück Wahrheit auch zu diesem verschwiegenen Thema! Danke!

4.3.17

Wir freuen uns, dass diese wichtige Ausstellung auch hier im Dom zu sehen ist.

5.3.2017

Ein ganz wichtiges Thema mit aktuellem Bezug.

Eine beeindruckend – bedrückende Ausstellung – andere Landeskirchen sollten sie aufgreifen.

Ich vermisse Dokumente über die NS-Vergangenheit von Prof. M. Redeker, Kiel und seinen Agitationen gegen seinen Kollegen Engelland. Redeker konnte nach dem Krieg – bis in die 60er Jahre – unbehelligt an der Theol. Fakultät, Kiel »lehren«!

11.3.17

M. P., Pastor

Als »Kriegswaise« bin ich betroffen, traurig und beschämt all dieses hier bekannt Gemachte über die Vergangenheit »meiner« Kirche zu hören, zu sehen, nachzuerleben! Ich bin jetzt 87 Jahre alt. Wie kann es sein, dass man davon bisher nichts gehört hat???

11.3.17

Das »Wachhalten« an grauenvolle Zeiten ist gut und notwendig. Leider zeigt sich aber in der jetzigen Zeit wie Kriege geführt werden und Menschen getötet werden, dass alles so weiter geht!

Mörder gibt es immer wieder

Sehr interessante Ausstellung! Mehr davon – und öffentlicher ...

Nur durch Zufall hier gelandet.

16.3.17

Dem kann ich mich nur anschließen!

17.3.17

Danke für diese fundierte Aufarbeitung!

17.3.17

Politik in der Kirche?

Unterwerfung der Kirche gegenüber dem Islam?

Es tut mir leid, ich kann es nicht mehr ertragen. Mut zur Bewahrung der eigenen Kultur. Das erwarte ich, trotz linker Zeitgeistideologie.

17.03.17

Mutiger Aufbruch!

Eindrucksvolle, sehr gut gemachte Ausstellung! Sollte in möglichst vielen Kirchengemeinden gezeigt werden.

18.3.17

Schön gestaltete und durchaus objektive Ausstellung über ein für die Nordkirche unschönes Thema. Macht Mut auf einen Neuanfang!

Eine wunderbare und interessante Ausstellung ... und dies in einer Kirche, was recht ungewöhnlich ist, zumindest aus meiner bisherigen Erfahrung.

Aber diese Ausstellung ist wichtig ... und dieses gerade auch in einer Kirche.

Es geht für mich in dieser Ausstellung primär um 2 wesentliche Themen:

Vergangenheit und Schuld.

Diese 2 Themen sind 2 Hauptaufgaben in unserem Leben, aber auch für Organisationen, Parteien und auch für Kirchen.

Fazit: Wer frei ist von irgendwelcher Schuld, der werfe den ersten Stein.

19.03.2017

J. J. 57 Jahre

Danke für die Ausstellung!

Ein wichtiges Thema, an das man nicht oft genug erinnern kann.

Alle Achtung, dass sich die evangelische Kirche so selbstkritisch an das NS-Thema herantraut.

19.3.17

Christ-König-Kirche / Hamburg-Lokstedt

Sehr bewegend

26. 3. 17

Ich hoffe, dass wir heute offenere Augen und Herzen haben.

Die Ausstellung hat mich betroffen gemacht.

4. 4. 17

St. Johannis / Hamburg-Harburg

Besser spät als nie! Eine bemerkenswert kritische Darstellung der Haltung der nordelbischen Kirche nach 1945, deren Haltung mir beim Lesen immer wieder den Atem stocken ließ- Für Teil 4ff muss ich – aus zeitlichen Gründen – wiederkommen. Ich bin froh, hier in Harburg dieses wahrnehmen zu können.

Große Anerkennung für die Macher der Ausstellung.

2/5/17

Ausstellungsbesuch der Kommission der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte am 13. Mai 2017

Eine klar strukturierte Übersicht zur kirchlichen Vergangenheitspolitik nach 1945 und dem Wandel tradierter christlicher Mentalitäten – dokumentiert am historischen Fall der heute in der Nordkirche versammelten Kirchen.

Die Ausstellung liefert das Potenzial für immer noch leidenschaftliche Diskussionen.

Dr. Dagmar Pöpping, München

Lieber Herr Hentschel,
dank Ihrer kenntnisreichen Führung haben wir als Kommission der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte die o.g. Ausstellung in der Kirchengemeinde Harburg am 13. Mai 2017 eingehend anschauen können. Die klug ausgewählten Impulse aus den entsprechenden Publikationen von Stephan Linck sind umsichtig umgesetzt. Die Grundstruktur mit den jeweils drei Verdichtungen pro Thema ist eingängig. Die sechs thematischen Felder sind illustrativ aufgearbeitet und textlich pointiert, aber nicht penetrant einseitig dokumentiert. Die Auswahl der Bilder ist bestechend. Bisweilen hätte man sich allerdings noch etwas mehr Deutung als Darstellung vorstellen können. Die Biografien bieten ein wichtiges komplementäres Strukturelement. Die Idee, wieder mit einem lokalen Fenster zu arbeiten, ist hilfreich. Vielleicht fällt der Harburger Teil etwas zu kleinteilig aus. Eine Bereicherung ist auch dieser lokale Aspekt allemal. Die in metallener Baukastenweise konstruierte technische Präsentationsform ist exzellent, sie ermöglicht eine Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten der Kirche und kommt den Aufnahmebedürfnissen der Besucher entgegen. Auch die Präsentation von Texttafeln zu Beginn der Sitzreihen in der Kirche ist ein sinnvolles additives Element der Ausstellung

Wir gratulieren und wünschen weiterhin viele Betrachter/innen und eine gute Resonanz.

Prof. Dr. Harry Oelke

Vorsitzender der Ev. Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte

Evangelisch-Theologische Fakultät, Ludwig-Maximilians-Universität München, Dekan

Die Worte und Würdigung unseres Vorsitzenden möchte ich mit Nachdruck unterzeichnen.

Prof. Dr. Eva-Maria Seng

Universität Paderborn, Historisches Institut

.....

Sehr geehrter, lieber Herr Hentschel,

haben Sie noch einmal vielen Dank für Ihre engagierte Führung durch die Ausstellung »Neue Anfänge nach 1945?« in der St. Johanniskirche in Harburg am 13. Mai 2017!

Es ist an der Zeit und notwendig, den Umgang mit der NS-Vergangenheit nach 1945 gerade auch in der Kirche kritisch aufzuarbeiten und diese kritische Aufarbeitung einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und

Reflexionen und Diskussionen anzustoßen. Es zeigt sich ja, dass es keineswegs so einfach ist, zwischen den Guten und den Bösen trennscharf zu unterscheiden, wie man es wohl lange Zeit gemeint hat (Beispiel: Bischof Wilhelm Halfmann). Das macht freilich auch heute nachdenklich und bescheiden: Wer weiß schon sicher, dass er/sie auf der richtigen Seite steht? Wer kann sich den vorherrschenden Zeitgeistern entziehen? Und wie sind diese Zeitgeister zu bewerten bzw. wie werden sie ex post einmal bewertet werden? Und wie hätten wir uns verhalten, wenn wir zu anderen Zeiten gelebt hätten? Hatte Elia nicht vielleicht recht, wenn er meinte: »Ich bin ja nicht besser als meine Väter.« (1. Könige 19, 4)? Aber was folgt wiederum aus solcher Zerknirschung ...

Herzliche Grüße aus Koblenz,
Ihr Thomas Schneider
apl. Prof. Dr. Thomas Martin Schneider
Geschäftsführender Leiter
Institut für Evangelische Theologie
Universität Koblenz-Landau

St. Michaelis-Kirche / Eutin

Übersetzung einer russischen Eintragung:

Ich danke Gott, dass er es [mir] gefügt hat, diese Ausstellung und diese Kirche zu sehen.

Königsberg, 21.06.2017

Ich danke Ihnen für die schonungslose Aufarbeitung der Vergangenheit mit dieser informativen Ausstellung. Lieber spät als nie!

T. M., Luzern, Schweiz

Wichtig ist die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, um die Zukunft zu gestalten.

30.06.2017

Leider ist die Kirche auch heute noch nicht bereit Vergebung zu üben und urteilt oft falsch über ihre »Zöglinge«

Ein ehemaliges Flüchtlingskind aus Ostpreußen, heute leben wir in Südafrika. Ich bin sehr dankbar, daß ich diese Ausstellung und Aufarbeitung sehen durfte.

Eine sehr gute Ausstellung!!!

Wurde aber auch Zeit, ehrlich!!

Mir ist ganz schlecht, wenn ich das alles lese. Und ich bin froh und dankbar, dass es immer wieder und zu allen Zeiten Menschen in der Kirche gab und gibt, die widerstanden haben!!

11.7.17

Ich bin dankbar für diese Dokumentation. – Endlich!

Danke für die Aufarbeitung der Vergangenheit kirchlicher Amtsträger! Welchen Mut haben andere bewiesen, die dann elend sterben mußten u. hingerichtet wurden! Wie wichtig ist die Aufarbeitung gerade in dieser Zeit!

Sehr mutig + sehr toll! Danke

(mit Pfeil ^ darauf bezogen)

Eigentlich genau das Gegenteil dessen, wer mutig ist > die ev. Kirche kriecht nur noch dem Zeitgeist hinterher, wie man bei der hiesigen Ausstellung sieht.

Dem Schönen, dem Wahren, dem Guten!

12.7.17

Und die Menschheit lernt nicht dazu!!!

Auch heute nehmen Psychopathen wie Putin, Erdogan, Trump und s. weiter Anlauf und sammeln hirnlose egoistische Mitläufer.

Herr, steh uns bei, ihnen mit friedlichen Mitteln wirksam entgegenzutreten und schütze unsere Kinder vor ihnen.

12.07.17

Vielen Dank für die Ausstellung!

G. E., 74 J.

14.7.17

Danke – endlich!

R. G., geb. 1933

15.7.17

Nie wieder Krieg

16.7.2017

Die Menschheit lernt es »N I C H T«

Immer wieder Krieg.

Besser ist es in Frieden zu leben.

17.07.17

Danke für diese informative Aufarbeitung unserer Vergangenheit

17.07.17

Die Ausstellung ist beeindruckend. Und man stellt sich die Frage – wenn damals so viele Flüchtlinge integriert werden konnten – warum nicht auch heute?

18.7.17

Danke für die Worte aus der Bibel zum Thema »Schuld«. Das gilt nicht nur für unsere »Väter und Mütter«, sondern genauso für uns. Wo werden wir schuldig u. geben es an nachfolgende Generationen weiter?! Bedenken wir, was wir tun u. reden – und bitten Gott um Vergebung!

Als Teilnehmerinnen der Freizeiten in Rensefeld (Jugendheim) haben wir die im »Lokalen Fenster« beschriebenen Ereignisse hautnah miterlebt. Das hat unser politisches Verständnis geweckt.

Wir sind dankbar für diese Ausstellung.

(drei Unterschriften)

18.7.2017

Vielen Dank für die Offenlegung von Geschehnissen in unserer Stadt im offenen Fenster – sehr interessant und ein Privileg Herrn Lohmann direkt dazu zu hören als Zeitzeuge! Wie kostbar muss das sein für andere, die damals dabei waren (siehe oben), noch einmal darüber hören & sprechen zu dürfen (wie geschehen bei d. Podiumsdiskussion) !

18.7.17

Schade, dass ich nicht an der Podiumsdiskussion teilnehmen konnte. Gerne hätte ich Pastor Lohmann persönlich danke gesagt. Unser Protest und Fackelzug der Ev. Jugend war ja leider nicht erfolgreich!

W. K.

St. Johannis »Friesendom« / Nieblum auf Föhr

Guter Gott, die Zeit der Nazis ist selbst im Nachhinein schwer zu ertragen.

»Hilf uns, dass wir mit unserer kleinen Kraft suchen, was den Frieden schafft!

Erbarm' Dich Herr!«

21. Juli 2017

Diese Ausstellung ist lange überfällig! Trotzdem Dank für die kritische Auseinandersetzung mit dieser Zeit und dem unglaublich unchristlichen Verhalten der Kirche.

Es ist gut, dass es diese Ausstellung gibt! Es war mir bisher nicht bewußt, dass die Ev. Kirche die Displaced Persons so schlecht behandelt hat.

Ich frage mich immer wieder wie es möglich ist als Mensch, der das Evangelium Jesu Christi kennt so ideologisiert am Nationalsozialismus hängen kann und dann das Stuttgarter Schuldbekenntnis ablehnt.

Guter Gott, ich bitte Dich, stärke mit deiner Liebe die guten Kräfte in allen Religionen, dass letztlich deine Liebe das Böse besiegt, immer wieder neu, in jeder Generation.

21. Juli 2017

Diese sachliche und umfassende Informationsausstellung sollte möglichst vielen gezeigt werden!! Danke für den Mut.

21. 7. 2017

Eine ganz hervorragende Ausstellung zum Verhalten der Kirche während der NS-Zeit, weil sie direkt von der Kirche selber initiiert und in einem Gotteshaus stattfindet.

Schade, dass ich abreise und das tolle Konzert zur Eröffnung nicht miterleben kann.

Die Sängerin ist phantastisch.

21.7.2017

Es ist mutig dieses Thema aufzugreifen. Die Ev. Kirche hat aus der Vergangenheit vieles aufzuarbeiten. Möge Gott uns die Kraft und das gegenseitige Verständnis geben in Demut diese Geschichte aufzuarbeiten. Ich persönlich bin sprachlos über dieses weiterso nach 1945, aber es ist gut, dass es diese Ausstellung gibt und sie sollte bundesweit gezeigt werden.

In christlicher Verbundenheit

21.7. '17

Eine tolle Arbeit, diese Ausstellung zu realisieren. Vielen Dank!

Die Ausstellung ist sehr gut, kommt allerdings 50 Jahre zu spät.

23.7.17

Eine beeindruckende Ausstellung! Später, aber wichtiger Rückblick!

23.7.2017

Beeindruckende, wichtige Ausstellung! Danke!!!

Spät, aber umso wichtiger für die Jungen – und für die Alten auch!!!

Immer noch schockierend!

Nie wieder Fachismus, nie wieder Krieg!

Und heute?

Wir – unser »schönes deutsches Land« allüberall in Kriege verwickelt!

24.7.2017

Nicht vergessen!

Menschlich handeln!

Bei sich anfangen!

Mit Gottes Hilfe!

24.07.2017

Hallo Volker, siehst Du das?!

Was lange währt Danke

Die Kirche wurde sehr schön gestaltet mit vielen Infos, die ich zum Beispiel noch nicht wußte. Sehr schön wie das erklärt worden ist.

25.07.2017

PS: Denkt mal dran so war es früher

Zur Ausstellung: Eine – bescheidene – Darstellung, aber anregend, sich mit den Fragen zu beschäftigen.

25.7.17

Danke dem Herrn, dass er uns ermöglicht hat, eine solche Ausstellung zu besichtigen.

Es war eine wahre Bereicherung für mein Leben.

Amen

Wenn Weltenkonstruktionen aufeinanderstoßen

27.7.17

Eine beeindruckende Ausstellung!

28.07.17

... empfinde ich auch so!

Es ist eine große Verantwortung, mit solch einem Thema umzugehen und doch ist es auf das Vorbildlichste gelungen.

Der Kampf gegen den Rassismus wird nie enden, aber noch weniger darf er es!

Danke für die Dokumentationen, insbesondere für die frühen Bemühungen der Ladelunder Kirche. Habe Pastor Richter 1968 persönlich als Tischlergeselle in Ladelund kennengelernt. Meyer und Richter setzten sich z.T. gegen etliche Stimmen in Ladelund durch.

Für Vergebung ist es nie zu früh und nie zu spät.

Die Ausstellung hat mich sehr beeindruckt, es ist gut, die Themen in einer Kirche auszustellen. Super!!! Ein schöner Dom und vielen Dank!!

29.07.17

Danke für die Ausstellung, die der Grausamkeit der Nazis sowie der Haltung der Kirche, aber vor allem den Opfern einen Platz einräumt und die Schuld anerkennt.

1.8.17

Eine beeindruckende und immer wieder nachdenklich machende Ausstellung.

1.8.2017

Cooler Ausstellung, echt super!

2.8.2017

Eine höchst interessante Ausstellung! Dankeschön dafür!

2.08.2017

Auch wir aus Kiel sind erschüttert! Innerhalb der Kirche gibt es »schwarze Schafe«!
Furchtbar!

04.08.2017

Es erschüttert und entsetzt mich, wie sehr die Kirche in den Nationalsozialismus verstrickt war und dass es bis in die heutige Zeit reicht. Es macht mich immer wieder fassungslos!

4.8.17

Die Ausstellung ist sehr schön!

04.08.17

Die Ausstellung regt zum Nachdenken an. Das brauchen wir!

05.08.17

Vielen Dank!

13.8.17

Es kann immer wieder passieren, schaut genau hin! Reflektiert eure Gedanken, werdet, bleibt menschlich. Euer Herz ist voller Liebe!!

5.08.2017

Beeindruckend

06.08.2017

Die Musik während wir in der Kirche waren war traumhaft ... Eine junge Frau hat Klavier geübt. Wunderschön und sehr beeindruckend! Die Gedanken zur Ausstellung konnte man damit gut fassen.

06.08.17

... und immer wieder eine Überraschung!

07. Aug. '17

Danke!! Behüte und beschütze uns.

7.8.'17

Es ist nicht die Aufgabe Gottes oder des Glaubens die Menschen vor rechtem Gedankengut und dem daraus folgenden Leid und Tod zu beschützen. Sondern die Aufgabe eines jeden Einzelnen die Welt vor Negativem zu bewahren. Zivilcourage, Aufmerksamkeit, Mut und Vertrauen sind der Schlüssel.

07.08.17

Wir hoffen, daß solche Greuelthaten nie wieder passieren!

7.8.2017

Danke u. die Bitte um Gottes Segen für die Organisatoren der Ausstellung »Neue Anfänge nach 1945?« Endlich eine mutige und ausgewogene Darstellung kirchlichen Versagens u. des bescheidenen Neubeginns das christl. Gebot »Liebe deinen Nächsten« zu realisieren. Weiter so!

Aug. 2017

Man soll die Flüchtlinge von 1945 nicht mit denen von heute gleichsetzen!
1945 waren es Deutsche. Heute kommen alle und kriegen gleich Kinder wegen dem Kindergeld!

Sehe erst den Weg der anderen, bevor Du urteilst!!

Eine schlimme Aussage, die oberflächlich denken und sich nicht 1x mit einem Flüchtling unterhalten haben!

11.8.2017

Gerade in der Kirche sollte immer ein Platz für Wahrheit u. Auseinandersetzung sein – auch, wenn es uns immer wieder schwerfällt!

Endlich wird dieses Thema aufgegriffen. Leider wird in vielen Landeskirchen immer noch geschwiegen und verschwiegen. Es wird, z.B. nicht bekannt gegeben, dass Kirchenbücher der SS zur Verfügung gestellt wurden um Christen (Juden) zu finden.

Leider wird von der Ev. + Kath. Kirche vergessen – auch von Luther (damals), dass »Jesus« »Jude« war und blieb. Das Christentum entstand erst nach Pfingsten!

Vor einiger Zeit wurde die Diskussion zur Abschaffung des AT wieder sichtbar

(Prof. in Berlin), sodass die Aufarbeitung des Themas noch nicht zu Ende ist. Man sollte sich die Frage stellen: »Ob ein NT ohne AT überhaupt möglich gewesen wäre.«

Weiterhin muss und sollte man bedenken, die Christen sind Kinder des Judentums – bzw. haben ihren Ursprung im Judentum!

Was hätte Bonhoeffer dazu gesagt!

Ein Lamentologe

11.08.2017

Die Ausstellung ist informativ und interessant.

Wir sollten auch diese Zeit nicht vergessen.

11. August 2017

Die Aufarbeitung ist noch nicht beendet. Immer noch schweigen die Kirchen (Ev. + Kath.). Vielmehr sollten Sie erkennen oder – besser – noch einmal in der Bibel («auch altgriechisch») nach lesen.

Jesus war »Jude« und nicht »Christ«. Erst nach Pfingsten kann man vom Beginn des Christentums sprechen. Unsere EKD sollte darüber NACHDENKEN besonders, wenn schon wieder Diskussionen zur Abschaffung des AT geführt werden (Prof. in Berlin).

Ein Laientheologe

11.08.2017

Ob die Wiederaufarbeitung der NS-Zeit in der heutigen Zeit in eine Kirche passt?

Unter dem Vorwand der Toleranz akzeptiert man eine Politik und ihre Schergen, die für religiösen Terror durch unkontrollierte Zuwanderung steht. Die Bevölkerung leidet unter diesen Zuständen. Es herrscht Angst vor Gewalt und Übergriffen.

Die Kirche schweigt!

Leider wiederholt sich eine fürchterliche Zeit, nur unter anderem Vorzeichen.

Wann wacht der Mensch auf?

13.8.17

Thema verfehlt. Diese Meinung ist nicht meine. Bleibt zuversichtlich!

14.08.17

So argumentierten die Nazis auch, um ihren Antisemitismus zu rechtfertigen.

Alles beim Alten?

14.8.17

Gut, dass es die Ausstellung hier in der Kirche gibt. Ich gehe davon aus, dass auch in dieser »schönen« Kirche viele Menschen in den Kirchenbänken saßen mit judenfeindlichen Einstellungen. In der Ausstellung wird nicht erwähnt, dass die Nordelbische Kirche jemals Buße getan hat. Ohne Buße keine Umkehr.

Buße ist dringend erforderlich, auch heute noch, denn der einzig wahre lebendige Gott der Bibel, der Gott Israel, der einen Sohn hat, Jesus Christus, er kennt unsere Herzen. Jesus hat alle Schuld am Kreuz in Golgatha getragen und für unsere Sünden sein Blut vergossen. Wir können ihn jederzeit um Vergebung bitten, um frei zu werden von Schuld. Er vergibt uns gern.

»Wachet und betet!« Der Antisemitismus nimmt in unserem Land, auch in den Kirchen, wieder zu – damit die Geschichte in unserem Land – die Judenverfolgung und danach die Christenverfolgung – sich nicht wiederholt!

13.8.17

Es braucht noch viel mehr solche Ausstellungen, denn Ausgrenzung und Angst vor dem Fremden bestimmen auch heute unseren Alltag und unsere Politik! Wer will sehen, was auf dem Mittelmeer geschieht, jeden Tag? Stattdessen Vokabeln wie »eine Politik und ihre Schergen« »unkontrollierte Zuwanderung«, nachzulesen auf der vorherigen Seite. Reines Nazi-Vokabular, dieselben Argumente und Angstmache wie 1933 - 45. Glaubts ihnen nicht!!
14.8.2017

Warum immer gleich die Nazi-Keule herausgeholt wird? Es gibt auch kritische Stimmen – ohne Nazi zu sein. Das ist das Üble in diesem Land.
15.8.17

Merci für diese Ausstellung.

... nach wie vor inspirierend und bereichernd hier in die Kirche zu kommen! Wunder-schöne Kirche, die Ausstellung spricht für sich und ist sehr ansprechend gestaltet!!
17.08.2017

Die Ausstellung ist sehr interessant

Super, diese Ausstellung in ihrer Kirche – Aufklärung tut immer noch Not! Hoffe, viele Touris werden mit der Ausstellung konfrontiert!
19.08.2017

Eine wichtige Ausstellung – Erinnerung & Confessio – wohl nicht nur für Nieblum; daß diese andere Perspektive in unseren evangelischen Landeskirchen im 21. Jahrhundert endlich (!) Heimat findet, wünsche ich Ihnen und auch mir.
Pfarrer F. W., München
23.8.2017

Liebe Kirchengemeinschaft,
ich finde die derzeitige Ausstellung sehr gelungen. Es ist wichtig das Thema den Menschen näher zu bringen. Ich freue mich, dass ich heute hier war. Licht und Liebe!
24.08.2017

Wieviel Unrecht haben die Menschen getan, die angeblich Christen sind.
Pfui Teufel. Nicht ein einziger hat mit den Wünschen und Lehren Jesus zu tun.
August 2017

Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.
27.8.2017

Danke Gott, dass wir in Frieden und Freiheit hier leben dürfen. Bitte hilf, so einen schrecklichen Krieg nie wieder zu machen und lass uns einsehen, dass Friede das Wichtigste im Leben ist.
28.08.17

Was wir heute tun, entscheidet darüber wie die Welt morgen aussieht.
29.08.2017

Eine sehr wichtige und sehr gut gemachte Ausstellung!! Weiterverbreiten!!
31.08.17

Es wird Zeit, das Kapitel der Geschichte – nicht vergessen – doch ruhen zu lassen – zum Zwecke eines Neubeginns. Ich bin 70 Jahre alt und mich verbindet NICHTS mit dieser alten Geschichte ...

Fortschritt! – ist nicht das Aufbewahren der Asche, sondern das Weitertragen eines neuen, hellen Feuers des Friedens, der Güte, des Glücks.

3.9.2017

Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist des Volkes Verderben.

Die Bibel, Sprüche Salomos 14,34

4.9.17

Eine späte Erkenntnis! Aber besser spät als nie.

Danke für die schonungslose Aufarbeitung, die im Übrigen nicht nur für die Kirche sondern für das ganze Bundesland angebracht ist. Denn das, was in der Kirche geschah, fand ja in einem Umfeld statt, für das Schleswig-Holstein auch bekannt war. Die Ausstellung könnte Anlass sein, sich der Kirche wieder zuzuwenden.

4.9.17

Eine beeindruckende Ausstellung!

»Aus der Geschichte lernen« bleibt das Motto. Herzlichen Dank.

06.09.17

Eine wichtige Ausstellung zur Rolle der Kirche im 3. Reich. Gut, dass es sie in dieser schönen, alten Kirche gibt.

07.09.2017

Ausgezeichnet, daß dieser Mut zur Selbstkritik auch nach soo langer Zeit bewiesen wird.

07.09.2017

Wir sind dankbar für die Ausstellung und hoffen, dass sie uns allen einen aufmersamen Blick schenkt!

08.09.17

Und jetzt verursachen und beflügeln die deutschen Kirchen den Massenexodus von Terroristen, Kriminellen, Gewalttätigen, Vergewaltigern nach Deutschland und Europa. Fast nur Illegale; Einreise ohne Papiere mit sofortigem Anspruch auf Aufenthalt, Unterkunft, Recht und hohen finanziellen Mitteln.

Die Ausreise bei abgelehntem Asylantrag ist dann ohne Papiere nicht möglich. Lieber läßt man alle im Land und sorgt für den Untergang Deutschlands und zukünftige kriegerische Auseinandersetzungen in Europa. Kein Land dieser Welt kann diesen Wahnsinn bewältigen – ohne finanziell, sozial und kulturell unterzugehen. Bitte lesen: »Germany on the brink« – Deutschland am Abgrund, New York Times, 09.01.2016. Wenn diesem Migrations-Invasions-Wahnsinn kein Ende bereitet wird, dann wird es unser Ende sein. In Afrika vermehrt sich die Bevölkerung um 103.000 Menschen pro Tag! Das heißt, in 10 Tagen um 1 Million Menschen!

Es gibt nur 2 Möglichkeiten:

a) Australisches Modell = Grenzen dicht + ein vernünftiges Einwanderungsgesetz
oder

b) Deutschland wird untergehen!

Das was die Kirchen predigen, hat mit Humanität, Moral und Menschenrechten nichts zu tun.

Eine noch in Deutschland lebende sehr besorgte Bürgerin

10.09.2017

P.S. Die Kirchen befürworten und fördern den Islam in Deutschland.

Der Islam gehört nicht zu Deutschland!

Dieser Beitrag zeigt deutlich, dass die menschenverachtenden Nazis noch unter uns sind. Leider! Traurig! Gott sei Dank eine Minderheit.

10.9.17

Eine sehr bewegende Ausstellung. Danke! So etwas darf nie wieder passieren!
Wehret den Anfängen!

09.09.17

»Als sie die Kommunisten holten, schwieg ich, ich war kein Kommunist,
als sie die Sozialdemokraten holten, schwieg ich, ich war kein Sozialdemokrat.
Als sie die Christen holten, gab es Niemanden mehr, der es hätte verhindern
können.«

Pastor Niemöller, Bekennende Kirche

Nie wieder!

Ein dunkles Kapitel – nie wieder

10.9.2017

... deshalb: Frieden für »Alle« – keine Ausgrenzungen

10.9.2017

St. Nicolai / Westerland Sylt

Neue Anfänge nach 1945? – Eine sehr interessante Ausstellung, die den Leser zum Nachdenken und Reflektieren über den Umgang mit der Vergangenheit bringt.

Bei Gott ist Vergebung für alles Unrecht!

Ihm sei Dank dafür, dass er für alle unsere Sünden gestorben ist.

S. P. aus Potsdam, 12.09.17

»Glauben heißt die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang aushalten«

Trotz all der dunklen Tage und Zeiten, dank ich Gott jeden einzelnen Tag, dass er für mich da ist.

»Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast, Und wenn es noch so wenig ist.

Aber lebe es!«

Diese Ausstellung ist sehr interessant. Wenn sie eine Wanderausstellung ist, hätte sie schon längst viel früher stattfinden können.

F. S. Jahrgang 1939!

Heute an meinem Geburtstag hier in der Ausstellung.

59 Jahre in Frieden gelebt – Gnade! Frieden den Menschen auf Erden.

Ja, lieber Gott, warum immer diese Kriege, so sinnlos.

15.09.17

Eine tolle Ausstellung, gut recherchiert und dargestellt. Und angenehm ohne den »moralischen Zeigefinger«. Ein gelungenes Beispiel für politische Bildung durch Kirchen – bitte mehr davon bundesweit!

Herzlichen Dank für den engagierten Vortrag.

U. S., DGB Südhessen

Lieber Gott ich danke dir, dass meine Großeltern mit deren Kindern 1945 hier auf der Insel Unterkunft bekommen haben. Es war keine leichte Zeit für alle, aber sie haben das beste draus gemacht und sie hatten ein Dach überm Kopf.

Danke, dass ich meine Großeltern hier auf der Insel immer besuchen kann (Friedhof).

Ich bitte dich, gib der Welt Frieden.

15.9.17

Leider sehr einseitig in der Darstellung der Evangelikalen um Jens Motschmann. Es wäre zu wünschen, dass sich die Ausstellungsmacher mit Prof. W. Künneth beschäftigen würden, dann wüssten sie, dass er mit Niemöller Hitlers Gefangener war. Die Darstellung der evangelikalen Bewegung ist ganz klar von der negativen Haltung der Nordkirche geprägt. Die Schuld an den Juden und die Verquickung der Kirche nach 1945 in alten Nazisträngen hätte man viel deutlicher machen müssen. Sehr enttäuschend, weil wissenschaftlich mangelhaft.

A. S., 1. Vorsitzender der NEAK, Bekenntnisbew. S-H

Carmen, Christian und Miriam aus Siedenbollersen (Mecklenburg-Vorpommern) waren hier und fanden die Kirche sowie die heutige Ausstellung sehr vielseitig und interessant. Das Orgelspiel nebenbei erfüllte die elegante Kirche mit bezaubernden Klängen! Herzlichen Dank dafür!

22.09.17

Sind wir bereit aufzustehen gegen den Rechtsextremismus in unserem Land?

Sind wir bereit unsere Stimme zu erheben?

Sind wir bereit Menschen Heimat zu geben?

Christus war »Jude«

und wir sind seine Gemeinde – sollen seine Botschaft des Friedens, des Erbarmens und der Liebe weitergeben.

S.G. aus Nürnberg

Eine sehr beeindruckende Ausstellung, schließe mich dem v. besagtem an.

28.9.17

Eintragungen in das Gedenkbuch zu den Stolpersteinen

(Teil des lokalen Fensters):

Stolpersteine sind gut und wichtig. Auch die aufarbeitung der Vergangenheit.

Wie steht es aber mit der heutigen Haltung der EKD zu Israel, zu messianischen Juden bei Kirchentagen, zu anderen Verlagen, die eine Lutherbibel herausgeben?

Spricht man überhaupt über die Klage gegen den Schweizer Verlag La Buona

Novella, oder herrscht da die alte Selbstgerechtigkeit, die auch einige Tafeln dieser Ausstellung dokumentieren?

Dennoch DANKE für die Ausstellung!

14.9.2017

In Celle (Nds.) gibt es auch »Stolpersteine«. Eine wunderbare Handlung, um ewig an die schlimme Zeit des Nationalsozialismus zu erinnern. Möge es nie wieder dazu kommen! Möge es für immer vorbei sein!

P. M. aus Celle

Sylt, 17.09.2017

Ich komme aus dem Ruhrgebiet (Bochum, Essen).

Auch dort gibt es viele »Stolpersteine«. Ich denke nie, dass dort »Schicksale mit den Füßen getreten« werden oder dass dies bzw. das Gehen auf ihnen respektlos ist. Vielmehr lese ich die Namen & gedenke dieser Menschen, die so bei uns in Erinnerung bleiben.

Danke für diese Ausstellung.

Ich spüre das Engagement und die Mühe – manchmal bestimmt auch Anstrengung, die in ihr steckt. Vielen Dank an alle Mitwirkenden.

18/09/17

Ich gedenke an dieser Stelle, in dieser wunderschönen Kirche, den Menschen, die verfolgt und ermordet wurden. Allen Menschen, die IHR Leben beenden mussten, weil Gewalt geherrscht hat statt Verständnis.

Ich wünsche diesen Seelen unendlich viel Liebe und Licht und einen Platz neben Jesus. Den gewalttätigen Mördern wünsche ich ebenfalls Liebe für ihre Herzen und Frieden, denn sonst geht es immer weiter mit Hass und Mord. Ich wünsche mir eine Welt in Licht.

19.9.17

Sept. 22 / 2017

Ich komme aus Chile / Südamerika.

»Las« piedras del tropiezo« son un elemento muy Susanna

Übersetzung: Die Stolpersteine sind ein tapferes Element in der Gesellschaft. In Deutschland haben die Menschen den Mut dies zu zeigen. Leider in meiner Heimat sind wir noch nicht soweit uns zu entschuldigen was geschehen ist. An die Opfer zu denken und sie um Verzeihung zu bitten. Ich habe die Hoffnung, dass eines Tages auch in Chile die Stolpersteine uns an die Schrecken der Diktatur erinnern!

Ich appelliere an die Jugend die heutige Demokratie zu bewahren und dafür zu »kämpfen«.

P.S. freie Übersetzung von Peter

25. 09. 2017*

Es wurde Zeit

Danke für diese mich beeindruckende Aufarbeitung unserer Vergangenheit!

* Ein Tag nach der Bundestagswahl ... Wehret den Anfängen!?

R. W., Weil am Rhein

Christus-Kirche / Hamburg-Wandsbek

Vielen Dank, daß diese Ausstellung in die Christus-Kirche kommt.

Tolle Ausstellung. Danke.

9. Okt. 17

Schade, daß nicht mal das Video Untertitel hat! Immer noch werden Behinderte von der Kirche ausgegrenzt.

31.10.2017

Herzlichen Dank!

Eine ausgezeichnete, sehr wichtige Ausstellung. Unsere Nachkriegsgeschichte wird wieder lebendig.

Danke für diese Initiative und Initiativen. Hätten wir nicht im Konfirmandenunterricht 1952 darüber etwas erfahren können?

!!Ich schließe mich voll an!

Vicelin-Haus / Norderstedt

Danke! und es ist so wichtig zu erinnern

12.11.17

Tolle Vorträge

lebendige Diskussionen

endlich Leben in der Kirche!